

DAS INTEGRATIONSNETZWERK HOHENLOHE-MAIN-TAUBER

Das Integrationsnetzwerk Hohenlohe-Main-Tauber (INW) ist seit 01.01.2016 als kreisübergreifendes Kooperationsprojekt der Landkreise Hohenlohekreis und Main-Tauber-Kreis aktiv. Mit einer Laufzeit von vier Jahren endet es am 31.12.2019. Als Projektantragsteller hat der Hohenlohekreis die Federführung und repräsentiert das Modellprojekt innerhalb und außerhalb der Landkreise. Das Projekt „Integrationsnetzwerk Hohenlohe-Main-Tauber“ wird im Rahmen der ESF-Integrationsrichtlinie Bund „Integration von Asylbewerberinnen, Asylbewerbern und Flüchtlingen (IvAF)“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

AUFGABEN

- Informations- und Orientierungsunterstützung von Asylbewerberinnen, Asylbewerbern und Flüchtlingen mit mindestens nachrangigem Zugang zum Arbeitsmarkt
- Spracherwerb durch Vermittlung individuell passender Maßnahmen
- Integration durch Vermittlung von Betriebsbesuchen, Hospitationen, Praktika, Ausbildung, Beschäftigung und Schule
- Vermittlung in berufsbezogene Sprachkurse sowie in die Anerkennungsberatung

ANGEBOTE

- Einzelberatungen und Erstellen von Bewerberprofilen
- Praktikumsprojekte mit Unternehmen aus der Region
- Basisschulungen und Werkstatttraining
- Unterstützung Ehrenamtlicher
- Stufenweise und nachhaltige Vermittlung in Arbeit/Ausbildung

ZIELE

Ziel ist es, mit den INW-Angeboten innerhalb von vier Jahren kreisübergreifend ca. 1.000 Asylbewerberinnen, Asylbewerber und Flüchtlinge, das heißt ca. 600 Personen im Hohenlohekreis und ca. 400 Personen im Main-Tauber-Kreis zu erreichen. 40 % der Teilnehmenden sollen in Schule/Ausbildung/Arbeit vermittelt sein.

BENÖTIGTE STRUKTUREN

Das INW ist im Landratsamt Hohenlohekreis Dezernat 4, Dezernat für Familie, Bildung und Gesundheit, Amt 44, Amt für Bildung und Integration, als Projekt zugeordnet.

Folgende Träger sind als Teilprojekte ins INW eingebunden:

- Landratsamt Main-Tauber-Kreis, Tauberbischofsheim
- Arbeitsinitiative Hohenlohekreis gGmbH, Neuenstein
- Kreisdiakonieverband Hohenlohekreis, Öhringen



GEFÖRDERT VOM

- Kolping Bildung und Soziales gGmbH, Tauberbischofsheim
- IRIS e. V., Institut für regionale Innovation und Sozialforschung, Tübingen

Das INW arbeitet auf der strategischen und operationalen Ebene eng mit den Jobcentern Hohenlohekreis und Main-Tauber sowie mit der Agentur für Arbeit Schwäbisch Hall-Tauberbischofsheim zusammen. Dank der engen Verzahnung mit dem Hohenloher Integrationsbündnis 2025 (HIB 2025) war das INW von Anfang an in dessen kreisweite Vernetzungsstruktur eingebunden. Viele Teilnehmende konnten aus den vom HIB 2025 koordinierten Sprachkursen und den gemeinsam initiierten Pilotprojekten bei einzelnen Arbeitgebern gewonnen werden. Auch trug das HIB 2025 Fachinformationen zu INW-Veranstaltungen bei. Im Main-Tauber-Kreis zeigt sich ein ähnliches Bild. Das INW ist im Bündnis „Aktionsbündnis Integration des Main-Tauberkreises“ eingebunden und kann schnell auf aktuelle Bedarfe reagieren. Im Hohenloher Integrationszentrum in Künzelsau-Gaisbach hat das INW seine Schaltzentrale – nah an der Zielgruppe und mit geeigneten Räumlichkeiten für die Durchführung von eigenen Angeboten.

Es wurde vor Projektbeginn ein Steuerkreis initiiert, der sich aus folgenden Mitgliedern zusammensetzt: Sozialdezernentinnen (Dezernat 4) und zugeordnete Amtsleitungen beider Landkreise, INW-Projektleiterin sowie IRIS e. V. Der Steuerkreis tagt in der Regel 3- bis 4-mal pro Jahr. Es werden fachliche, politische, projektrelevante und finanzielle Themen besprochen.

GELINGENSAKTIVITÄTEN UND HERAUSFORDERUNGEN

Eine gelungene Projektarbeit funktioniert nur durch intensive Netzwerkarbeit. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit, intensiver Fachaustausch auf allen Ebenen und die Durchführung gemeinsamer Angebote mit allen relevanten regionalen Arbeitsmarktakteuren zählen zu den Erfolgsfaktoren. Die Zusammenarbeit hat sich nach zwei Jahren verstetigt, die Rollen sind festgelegt und die Aufgaben werden immer wieder aktuell nachjustiert. Die Steuerung des Netzwerks erfolgt durch die Projektleitung.

WICHTIGSTE ERGEBNISSE

In den Jahren 2016 und 2017 konnten im Hohenlohekreis und Main-Tauber-Kreis 707 Personen in das Projekt aufgenommen werden und von den vielfältigen INW-Angeboten profitieren. Zur Erlangung der im Bewilligungsbescheid angestrebten Mindestteilnehmerzahl von 840 Teilnehmenden sind bis Ende 2019 noch 133 Personen zu erreichen. Es ist davon auszugehen, dass mehr Personen die Chance erhalten, von den INW-Angeboten zu profitieren. Auch die Zahl von 235 Personen, die in Schule/Ausbildung/Arbeit in den Jahren 2016/2017 im Netzwerk mit den Kooperationspartnern vermittelt wurden, ist positiv zu bewerten. Im Jahr 2017 wurden 43 %, d. h. 189 von 439 INW-Teilnehmenden, vermittelt.

Das Modellprojekt wurde von der Bevölkerung, den Institutionen und vor allem den Kooperationspartnern sowie von vielen Betrieben in beiden Landkreisen gut angenommen. Die Projektergebnisse liegen über den

Plandaten und auch die angestrebten Vermittlungserfolge sind aus heutiger Sicht erreichbar. Die bisher entwickelten Beratungsabläufe, Methoden und Instrumente zeigen Wirkung.

SICHTBARMACHUNG

Es gibt einen INW-Projekt-Flyer und ein Roll-up pro Teilprojekt. Ebenso werden Flyer für bestimmte Einzelveranstaltungen und Basisschulungen erstellt. Bis zum Stichtag 31.12.2017 konnten 36 Berichte in regionalen Print- und Online-Medien gezählt werden. Zudem erschien ein Fachartikel über die Projektarbeit in der bundesweiten Fachzeitschrift „Der Landkreis“ (Keller, S. (2017): Das Integrationsnetzwerk Hohenlohe-Main-Tauber, in: Der Landkreis, Zeitschrift für kommunale Selbstverwaltung, 87. Jahrgang, Mai 2017, S. 202-203). Im Jahr 2017 wurden 91 INW-Veranstaltungen/Angebote (teilweise im Verbund) durchgeführt. Für Juli 2018 ist ein regionaler Fachtag in Vorbereitung.

AUFWAND UND FINANZIERUNG

Es entstehen Personal- und Sachkosten. Beim Landratsamt Hohenlohekreis sind 2,8 Stellen verortet, beim Landratsamt Main-Tauber-Kreis 1,8 Stellen. Bei den Teilprojektpartnern wurden insgesamt 2,5 Stellen geschaffen.

Das Projekt ist über die vierjährige Laufzeit mit einem Finanzvolumen von 2,6 Mio. € ausgestattet, das sich wie folgt aufteilt:

- ca. 90 % Bundesförderung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) inklusive Europäischer Sozialfonds (ESF)
- ca. 10 % Eigenmittel durch die Landratsämter und die Teilprojekte.

Finanziert werden die Personalkosten und anteilig die Verwaltungskosten. Zusätzlich steht dem Projekt jährlich eine variable Ausschreibungssumme zur Verfügung, mit der bedarfsgerecht Kurse, wie Deutschnachhilfe, berufsfördernde Wochenkurse etc. gefördert werden können.

NUTZBARE FÖRDERPROGRAMME

Die Förderung erfolgt nach der ESF-Integrationsrichtlinie Bund, Handlungsschwerpunkt IvAF (Integration von Asylbewerberinnen, Asylbewerbern und Flüchtlingen). Bundesweit werden 41 IvAF-Projekte gefördert, davon fünf in Baden-Württemberg.

HANDLUNGSFELDER

Integration, Übergang Schule-Beruf, Bildungsberatung

GEBIETSKÖRPERSCHAFT

Hohenlohekreis / Main-Tauber-Kreis

EINWOHNERZAHL

ca. 110.000 / ca. 132.000

FLÄCHE

776,76 km² / 1.304,4 km²

KONTAKT

Landratsamt Hohenlohekreis
Dr. Silvia Keller, Projektleiterin
Schliffenstraße 24
74643 Künzelsau
Tel: 07940-9376914
E-Mail: silviaelisabeth.keller@hohenlohekreis.de

INFOS IM INTERNET

www.hohenlohekreis.de
www.ivaf-netzwerk-bw.de

KONTAKT

Transferagentur Kommunales
Bildungsmanagement Rheinland-Pfalz - Saarland
Domfreihof 1a | 54290 Trier
0651 · 46 27 84 · 0 | info@transferagentur-rlp-sl.de
www.transferagentur-rheinland-pfalz-saarland.de

